

Das acetylrte Phenylaminopyrimidin besitzt noch den Charakter einer Base; es löst sich leicht in verdünnter Salzsäure und bildet ein Chlorplatinat, welches auf Zusatz von Platinchlorid zu der salzsauren Lösung in hellgelben Nadeln gefällt wird, die sich bei 258° zersetzen.

Analyse: Ber. für $(C_{12}H_{11}N_3O)_2H_2PtCl_6$.

Procente: Pt 23.27.

Gef. » » 23.32.

Benzoylchlorid wirkt gleichfalls mit Leichtigkeit auf die Base ein und führt zum Phenyl-benzoylamino-pyrimidin. Das durch halbstündiges Erhitzen des Phenylamidopyrimidins mit dem Säurechlorid erhaltene Product wird in Wasser gegeben, das sich ausscheidende, nach einiger Zeit erstarrende Oel mit kohlensaurem Natron gewaschen und die Substanz in kochendem Weingeist gelöst, aus welchem sie in bei 141° schmelzenden, in Alkohol sowohl wie in Aether löslichen, farblosen Blättchen krystallisirt. Die Formel $C_{10}H_8N_3.CO.C_6H_5$ wurde durch eine Stickstoffbestimmung bestätigt.

Analyse: Ber. für $C_{17}H_{13}N_3O$.

Procente: N 15.27.

Gef. » » 15.21.

Das benzoylrte Phenylaminopyrimidin ist in verdünnter Salzsäure unlöslich.

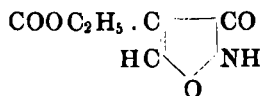
Es sei zum Schlusse bemerkt, dass wir unsere Studien über den Dicarboxylglutaconsäureester fortsetzen.

Cambridge, Gonville und Caius College.

371. S. Ruhemann: Notiz über die Einwirkung von Hydroxylamin auf den Dicarboxylglutaconsäureester.

(Eingegangen am 13. August.)

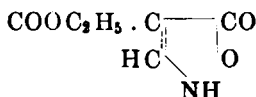
Vor kurzer Zeit¹⁾ habe ich über diese Reaction berichtet, welche zu einer Verbindung führte, deren Eigenschaften mich zu der Annahme der Constitution:



für dieselbe führten und die ich von einem dem Isoxazon isomeren Typus, dem Pyroxolon, ableitete. Zu dieser Ansicht wurde ich ganz

¹⁾ Diese Berichte 30, 1083.

besonders durch die Thatsache verleitet, dass in dem methylirten Derivate des Esters das Alkyl mit dem Stickstoff vereinigt ist. Steht auch mit dieser Formel weiterhin der stark saure Charakter im Einklange, so sehe ich mich doch veranlasst, der Ansicht Claisen's¹⁾ beizupflichten, welche er in einer meinem Berichte folgenden Notiz entwickelt. In Gemeinschaft mit Haase hat dieser Forscher die Einwirkung von Hydroxylamin auf den Aethoxymethylenmalonsäure-ester studirt und ist dabei zu derselben Verbindung gelangt, welche ich aus dem Hydroxylamin und dem Dicarboxylglutaconsäureester erhalten habe. Dieselbe spricht er als Abkömmling des Isoxazolons an und begründet seine Ansicht durch die im Verhalten zwischen den Derivaten des Isoxazolons und denjenigen des Pyrazolons bestehende Analogie und ferner durch das Ergebniss der unter seiner Leitung von Uhlenbuth²⁾ ausgeführten Untersuchung über die aus den Silbersalzen der Isoxazolone entstehenden alkylirten Derivate. In denselben ist die Kohlenwasserstoff-Gruppe gleichfalls mit dem Stickstoff vereinigt, es findet daher bei ihrer Bildung eine Verschiebung der Doppelbindung statt. Die letztere Arbeit ist mir erst später zu Gesicht gekommen; das Resultat derselben, sowie dasjenige, welches die kürzlich erschienene Mittheilung von Rabe³⁾ bringt, führen in der That zu dem Schlusse, dass der in Frage stehenden Substanz die Formel für Isoxazolonecarbonsäureester:



zukommt, welche von dem ersteren Ausdrucke in der gegenseitigen Stellung des Sauerstoffs und Stickstoffs differirt.

Cambridge, Gonville u. Caius College.

¹⁾ Diese Berichte 30, 1480.

²⁾ Ann. d. Chem. 296, 37.

³⁾ Diese Berichte 30, 1614.